

Das bewegt die SOG

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kontinuierlicher Wandel

Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft SOG hat am 16. März 2013 in Thun sämtliche Anträge angenommen, neue Mitglieder in den Vorstand gewählt und sich von ihrer langjährigen Sekretärin verabschiedet.

Präsident Br Denis Froidevaux verabschiedete nach dreijähriger Amtszeit Oberstlt i Gst Pascal Degen, den Delegierten der OGGB im SOG-Vorstand. Pascal Degen bewarb die SOG regelmässig an den Of Lehrgängen und war als Workshopleiter am Seminar für junge Offiziere tätig. Mit seiner offenen Art begeisterte er viele junge Offiziere und brachte ihnen die SOG näher.

Die statutarische Amtszeitbeschränkung von sechs Jahren brachte es mit sich, dass Vizepräsident Oberstlt Peter Graf aus dem Vorstand austreten musste. Peter Graf war als Vizepräsident eine grosse Unterstüt-

zung überall wo Not am Mann war: vom Präsidium der Kommission ASMZ über die Teilnahme als Repräsentant der SOG an verschiedenen Anlässen bis hin zur Ausarbeitung von Konzepten und Positionspapieren; überall konnte Peter Graf sein Wissen und seine Fähigkeiten einbringen.

Zwei neue Kameraden wurden in den Vorstand gewählt. Nominiert von der KOG Zürich nimmt Oberstlt i Gst Markus Ernst Einsitz in den Vorstand. Der in Küsnacht wohnhafte Geschäftsführer ist Kommandant der Art Abt 10. Als weiteres Vorstandsmitglied und – in seiner Funktion als Präsident der Kommission ASMZ – als Mitglied des Leitenden Ausschusses wurde der selbständige Unternehmer Oberst i Gst Christoph Grossmann gewählt.

Nach sechzehnjähriger Tätigkeit als Sekretärin trat Hptm Irène Thomann an der DV 2013 in den verdienten Ruhestand. Während ihrer Tätigkeitszeit bei der SOG wechselte das VBS dreimal den Vorsteher, es gab drei Generalstabschefs, drei Chefs der Armee, sechs SOG-Präsidenten, es wurde über fünf eidgenössische Abstimmungen zu Armeefragen entschieden, sie organisierte 300 Sitzungen, schrieb die Protokolle und verfasste 150 Seiten in der ASMZ. Der Präsident der SOG, Br Denis Froidevaux verabschiedete Irène Thomann mit den treffenden Worten: «Sie ist ein aussergewöhnlicher Offizier, eine herausragende Bürgerin, eine selten gewordene Persönlichkeit, ein Mensch von dem Schlag, die unser Land zu dem gemacht haben, was es heute ist.» An der Stelle von Irène Thomann übernahm Hptm Daniel Slongo am 1. Februar 2013 das Generalsekretariat der SOG.

Die SOG dankt allen scheidenden Kameraden ganz herzlich für ihren langen und wertvollen Einsatz zugunsten der SOG und der Armee und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute. Den neu gewählten Vorstandsmitglieder wünschen wir viel Engagement und Freude in den neuen Ämtern.

Der SOG-Vorstand 2013/2014

Br Denis Froidevaux, président, Le Mont Pèlerin, SO VD*

Ten col Stefano Coduri, vicepresidente, Morbio Superiore, STU*

Oberst i Gst Marcus B. Graf, Vizepräsident, St. Gallen, KOG SG*

Oberst i Gst Martin Wohlfender, Vizepräsident, Zeiningen AG, SOGART*

Oberst Edgar Gwerder, Finanzchef, Küsnacht am Rigi, KOG SZ*

Oberst i Gst Christoph Grossmann, Basersdorf, Kommission ASMZ*

Hptm Daniel Slongo, Generalsekretär, Lachen*

Col Gérard Brodard, Lully, SO FR

Oberst Thomas Christen, Luzern, SOLOG

Col Jean-François Gnaegi, Delémont, SO JU

Oberst Thomas Hugentobler, Wil, KOG TG

Oberst Peter Tschantré, Worben, KOG BE

Oberstlt i Gst Markus Ernst, Küsnacht, KOG ZH

Oberstlt Ivo Maritz, Zürich, VSN

Oberstlt i Gst Antonio Spadafora, Autigny, SO FR

Lt-col François Villard, Vessy GE, SO trp bl

Oberstlt Stefan Wehrli, Rafz ZH, SOG FU

Major Christophe Chollet, Hérémence, SO Valais romand

Magg SMG Matthias Fiala, Quartino, STU

Major Reinhard Kern, Dübendorf, SGOS

Hptm Andreas Heizmann, Zug, KOG ZG

Hptm Bernhard Müller, Rüti ZH, AVIA

* Mitglieder des Leitenden Ausschusses

Das bewegt die SOG

Hoffnungsschimmer in dunkler Nacht



In der Frühjahrssession 2013 hat der Nationalrat eine Motion seiner sicherheitspolitischen Kommission mit 99:66 Stimmen gutgeheissen und damit den Bundesrat an den vom Parlament im September 2011 beschlossenen Planungsrahmen erinnert: 5 Mrd. Franken Armeebudget und ein Bestand von 100 000 Angehörigen der Armee. Neues Parlament, gleiche armeepolitische Position! Ironie des Schicksals: Ausgerechnet der ChefVBS musste gegen die Motion antreten. Der Bundespräsident verdient meinen grössten Respekt dafür, dass er einen wichtigen Grundsatz unserer Demokratie respektierte: das Kollegialitätsprinzip. Aber allen Signalen zum Trotz trifft der Bundesrat keine Anstalten, von seinem Kurs mit dem Planungsrahmen von 4,7 Mrd. Franken für die Armee abzuweichen. Es befremdet mich, dass 300 Mio. Mehrausgaben für die nationale Sicherheit (0,4 Prozent des Bundesbudget 2015 von 70 Milliarden Franken) weniger Gesundheit, weniger Mobilität und weniger Bildung bedeuten sollen. Vor allem im Bewusstsein, dass der Anteil der Militärausgaben am Gesamtbudget des Bundes in den vergangenen zwanzig Jahren von 19 Prozent auf 7 Prozent gesunken ist. Für mich wird immer klarer, die Hauptgegnerschaft ausgeglichener Armeeleistungen und Ressourcen sitzt in der Bundesverwaltung selbst. Diese 300 Mio. Franken sind für die Armee überlebenswichtig, damit sie auf niedrigster Schwelle überhaupt funktionieren kann. Machen wir uns nichts vor: auch mit 5 Mrd. Franken wird die Armee nicht alle Lücken bei der Ausrüstung und den Investitionen schliessen können. Schwierige Entscheidungen stehen noch bevor. Seit Jahren kämpft die SOG – gemeinsam mit anderen – um ein Gleichgewicht zwischen Ressourcen und Leistungen. Richtschnur bleibt die rote Linie mit 100 000 Armeangehörigen und einem Budget von 5 Mrd. Die Verschnaufpause auf dem Weg zu einer glaubwürdigen Sicherheitspolitik und einer Armee, die diesen Namen verdienen, ist kurz. Schauen wir den Tatsachen in die Augen: das Schwierigste liegt noch vor uns ... alle davon zu überzeugen!

Br Denis Froidevaux
Präsident SOG